

SP fordert höhere Sozialabzüge

In einer Motion fordern zwei SP Kantonsräte, bei den Steuern die Sozialabzüge für Kinder und Rentner zu erhöhen.

Die SP-Kantonsräte Andreas Marty (Arth) und Paul Furrer (Schwyz) fordern in einer Motion, die Sozialabzüge für jedes minderjährige Kind von heute 9000 auf neu 12 000 Fr. zu erhöhen. Die Steuerausfälle würden gemäss Angaben der Motionäre beim Kanton 3,9 Millionen und bei Bezirken/Gemeinden 4 Millionen ausmachen. Für jedes volljährige Kind bis Vollendung des 28. Altersjahres, das in Aus- oder Weiterbildung steht, sollen die Abzüge von heute 11 000 auf 14 000 Fr. erhöht werden. Kanton sowie Gemeinden/Bezirke müssten mit Steuerausfällen von je 900 000 Fr. rechnen. Weiter fordern die Motionäre, für steuerpflichtige Personen über 65 Jahre und Rentenbezüger den Sozialabzug von 3200 auf 5000 Fr. zu erhöhen. Dies würde beim Kanton zu Mindereinnahmen von 2,4 Millionen, bei Gemeinden/Bezirken von 2,5 Mio. Fr. führen.

Marty und Furrer begründen ihren Vorstoss damit, dass die Lebenshaltungskosten, insbesondere die Krankenversicherungen und die Wohnkosten, seit Jahren stetig steigen. Zudem sei aufgrund der Steuerfuss-Erhöhung 2015 und 2016 von 120 auf 170 Prozent auch die Steuerbelastung gestiegen. Diesen Mehrkosten stünden stagnierende Reallöhne gegenüber. «Vor allem Menschen mit tiefen Einkommen und immer mehr auch der Mittelstand sind darum finanziell zu stark belastet», schreiben die Motionäre.

Die finanzielle Lage des Kantons habe sich aber stabilisiert. Deshalb sei jetzt der richtige Zeitpunkt, um die Familien, den arbeitenden Mittelstand und die Rentnerinnen und Rentner mit höheren Sozialabzügen zu entlasten, schreiben die beiden Kantonsräte. Sie sind überzeugt, dass die Steuerausfälle deutlich geringer ausfallen, als die im Dezember beschlossene Steuerfussenkung um zehn Prozent, die beim Kanton Steuerausfälle von 34 Mio. Franken auslöste. Eine Erhöhung der Sozialabzüge würde beim Kanton hingegen lediglich 7,2 Mio. Fr. Steuerausfälle verursachen, bei den Gemeinden/Bezirken 7,4 Mio. Franken. (hrr)

Kultur- und Sportanlässe werfen ihre Schatten voraus

Die Casino Zürichsee AG verteilt jährlich maximal 400 000 Franken an touristische Organisationen im Kanton. Für das laufende Jahr wurden bereits Beiträge von rund 250 000 Franken gesprochen.

von Patrizia Pfister

Ideen und Projekte der Tourismus- und Verkehrsvereine werden jährlich von der Casino Zürichsee AG mit namhaften Beiträgen unterstützt. Kurt Zurbuchen aus Bäch, Mitglied des Casino-Verwaltungsrats, sagt: «Das Spektrum ist sehr breit. Wir unterstützen Kultur, Sport und Unterhaltung.» Die Beträge für eingegebene Projekte müssen jährlich neu vom Verwaltungsrat abgesegnet werden. Trotzdem bleibe nur selten etwas übrig. Falls doch, ginge das Geld in einen Topf. Es wird dann im Jahr darauf gesprochen.

Über die Hälfte ist schon weg

Es geht jährlich um maximal 400 000 Franken. Der Verteilschlüssel gilt seit 2013 und bleibt noch bis zum Konzessionsende 2022 fix. Folgende Institutionen profitieren: Es gehen je 115 000 Franken an Brunnen und Einsiedeln Tourismus, 50 000 Franken an den Verkehrsverein Höfe am Etzel, 40 000 Franken an den Verkehrsverein Lachen am See und 30 000 Franken an den Verkehrsverein Altendorf. Überdies fliessen 50 000 Franken an den Kanton Schwyz zugunsten der Destinations Management Organisation, wovon die Hälfte ans «Y-Magazin» geht.

Im letzten Jahr wurden vom Casino total 67 Projekte bewilligt. Die Zahl bewege sich alle Jahre um ungefähr 60. «Für 2019 wurden schon relativ viele Projekte gesprochen», so Zurbuchen. Bereits seien rund 250 000 Franken weg. Der Casino-Verwaltungsrat entscheidet an vier Sitzungen pro Jahr über die Eingaben der Tourismusvereine.

Die Vorhaben im Jahr 2019

Altendorf hat für das laufende Jahr schon seinen gesamten Betrag von 30 000 Franken vergeben, wie Verkehrsvereins-Präsident Nik Meier auf Anfrage bestätigt. Der grösste Teil wird für den alljährlichen Weihnachtsmarkt aufgewendet, der Rest für die Begegnung am Berg beim Stöcklichrüz und den Iron Man in Rapperswil. «Bereits letztes Jahr haben wir die Eingabe fürs Schützenfest gemacht und



Musik im Dorf gibt es in Lachen auch 2019 wieder.



Das Schwyzer Kantonal Schützenfest erhielt bereits Casino-Gelder.



Der Bezirksumzug findet am 26. und 27. Januar in Pfäffikon statt.



Den Weihnachtsmarkt in Altendorf gibt es nur dank Casino-Geldern.

nächstes Jahr kommt voraussichtlich das 100-Jahr-Jubiläum des FC Lachen-Altendorf zum Zug», so Meier weiter.

Der Weihnachtsmarkt in Altendorf ist eine Herzensangelegenheit des Verkehrsvereins. Die vielen Stände werden von Privaten und Vereinen betrieben. Dass keine professionellen Marktfahrer dabei sind, verleiht ihm einen Dorrfest-Charakter. Der Verkehrsverein übernimmt die beträchtlichen Kosten für Infrastruktur, Logistik und Sicherheit.

Der Verkehrsverein Lachen unterstützt in diesem Jahr unter anderem

Anlässe wie Musik im Dorf und den Weihnachtslauf. Hinzu kommt die Zeitschrift «der Lachner». «Wir haben noch eine kleine Reserve», so Präsident Martin Stählin. Er sei gespannt, welche Projekte im Verlaufe des Jahres noch eingereicht werden. 2020 steht dann wieder das Seenachtsfest an, das hoffentlich als überregionales Projekt eingegeben werden könne. Der Verkehrsverein Lachen am See erhält jährlich Casino-Gelder von maximal 40 000 Franken.

Der Verkehrsverein Höfe am Etzel erhält maximal 50 000 Franken

Casino-Gelder pro Jahr, wovon laut Sekretär Christoph Müller bereits 42 000 Franken vergeben wurden. «Im Verlaufe des Jahres kommen immer wieder Anfragen herein», sagt er. Man unterstütze heuer wie jedes Jahr grössere und kleinere Anlässe in der Umgebung.

Laut Kurt Zurbuchen hat Brunnen Tourismus für das laufende Jahr noch nichts eingegeben. Einsiedeln Tourismus hingegen meldete unter anderem die Tour de Suisse, den Sommer Grand Prix oder das kantonale Schwingfest in Bannau.

Schritt zur Verlegung der Hauptstrasse H8 gemacht

Der Nutzungsplan Moorlandschaft Rothenthurm wird mit einer Optimierung für 30 Tage ausgelegt. Auf eine umstrittene Unterführung im Gebiet Tubenmoos soll verzichtet werden.

von Urs Attinger

Für die seit rund 50 Jahren bestehenden Pläne zum Ausbau der Hauptstrasse Nummer 8 zwischen Pfäffikon und Schwyz auf dem Abschnitt Biberbrugg-Rothenthurm brauche es nur noch letzte Schritte, verlautet das Umweltdepartement in einer Medienmitteilung.

Um den Landwirten einen direkteren Zugang zu den Gebieten jenseits der Strasse zu ermöglichen, war 2017 eine Unterführung im Gebiet Tubenmoos geplant worden. Diese lag innerhalb der Moorlandschaft. Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) lehnt diese Unterführung ab mit der Begründung, dass die Moorlandschaft zu stark beeinträchtigt wird. Somit wird wieder die Unterführung im Gebiet Wettertanne aktuell. Sie liegt knapp ausserhalb der Moorlandschaft und ist bereits

im rechtskräftigen Nutzungsplan von 2007 enthalten.

Ein Bewirtschaftungsweg im Gebiet Höli, der wegen der Strassenverlegung verschwinden wird, kann im Bereich des Schwarzenbachs verlängert werden. Anschliessend soll er unter der künftigen Höli-Brücke hindurchgeführt werden und auf der anderen Seite angeschlossen werden. Dies jedoch nur, falls die Unterführung Wettertanne nicht gebaut wird.

Kein Einfluss auf Linienführung

«Diese beiden Optimierungen haben keinen Einfluss auf die Linienführung der H8», sagt Albert Rohrer, Leiter Abteilung Realisierung beim Tiefbauamt. Noch seien eine Handvoll Einsprachen von Umweltorganisationen und von Privaten offen. «Wir hoffen, dass für diese Einsprachen bald eine Einigung gefunden wird», so Rohrer.



Schwyzbrugg soll von der künftigen H8 umfahren werden. Oberhalb des Dorfes, wo heute schon eine Bahnunterführung besteht, soll die Unterführung Wettertanne zu liegen kommen.

Bild Archiv